

Klasse – die hörbare Freude an klassischen Klassikern

Freiburger Orchestergesellschaft mit Tobias Bockstahler im Kultur- und Bürgerhaus.

DENZLINGEN. Es sprach für die Anziehungskraft der Freiburger Orchestergesellschaft, dass der Saal des Kultur- und Bürgerhauses so gut besetzt war. Und sicher auch für die Erwartungen an den jungen Solisten Tobias Bockstahler aus Emmendingen, dessen Namen zusammen mit der seines Vaters in der Regio für handwerklich meisterhafte Trompetenmusik steht. Die Laienformation setzte mit diesem Konzert einen Anspruch an sich selbst mit erfreulichem Ergebnis um.

Dies ist vor allem Orchesterleiter Martin Rupp zu verdanken. Wie jede Laienformation vermittelte das seit über 50 Jahren bestehende Orchester, dass der Weg das Ziel ist: Die Freude an der Musik und am gemeinsamen Musizieren bietet die Möglichkeit, große Werke der Literatur kennenzulernen und unter professioneller Leitung zu erarbeiten. Sicher ist es ein Glück, dass das Orchester mit Martin Rupp einen Leiter hat, der selbst Streicher ist und damit in seiner Anleitung authentisch sein kann. Sein deutliches, schnörkelloses Dirigat spornte jeden Einzelnen an, im Konzert sein Bestes zu geben.

Mozarts Ouvertüre zu dem Singspiel „Der Schauspieldirektor“ erwies sich ein weiteres Mal optimal für den Einstieg in ein symphonisches Konzert. Heiter und klangschön, in den Instrumentengruppen gut austariert kam es daher und nahm die Zuhörer mit in eine Atmosphäre, die durch das Haydn-Trompetenkonzert und die Beethoven-Symphonie klangliche und interpretatorische Steigerungen erfuhr.

Tobias Bockstahler agierte sicher und klangschön. Im Anfang des ersten Satzes und in der Kadenz wurde der Ursprung für die Trompete als Signalinstrument in fanfarengleichen Passagen deutlich. Im Andante nahm der junge Solist das Thema mit warmer Tongebung auf und zeichnete die langen Bögen beeindruckend nach. Das bekannte Allegro, eine muntere Spielmusik, setzte einen lebhaften und erfreulich frischen Schlusspunkt unter das Solokonzert. Sympathisch, dass die Orchestergesellschaft jungen Hochbegabten wie Bockstahler die Gelegenheit zum Konzertieren gibt.

Der Beginn der Symphonie Nr. 1 von Beethoven war in der Interpretation von Martin Rupp auffallend breit genommen, Die bot Gelegenheit für schönen Streicherklang, der im Verlauf der Symphonie allerdings nicht immer einheitlich blieb. Das Andante war in seiner immer wieder bewunderten Durchführung solide wiedergegeben, ein wenig mehr Transparenz hätte den guten Eindruck noch mehr unterstrichen. Der herrlich klassischen Kultur der weiteren Sätze wurde das Orchester erfreulich gerecht. Es bleibt in jeder Beurteilung ein Spagat, mit so vielen ausgezeichneten Aufnahmen und Interpretationen oft gespielter und bekannter Werke im Ohr einer Wiedergabe durch Laien gerecht zu werden. Jede Rezeption hat diesem Moment Rechnung zu tragen und verlangt, „mit anderen Ohren“ zu hören. Deshalb bei allem guten Klang ein weiteres wichtiges Moment: Die Freude an der Schönheit dieser Musik und die engagierte Befassung des Ensembles mit derselben teilte sich den vielen Zuhörern überzeugend mit.

Hildegard Karig, Badische Zeitung, Ausgabe Emmendingen vom 31. März 2011

Mit viel Freude am Musizieren

Denzlingen (hg). Am vergangenen Freitag gastierte die Freiburger Orchestergesellschaft erneut im gut besuchten Kultur- und Bürgerhaus unter der Leitung von Martin Rupp.

Zur Aufführung kamen die Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor“ von Mozart; das Trompetenkonzert von Joseph Haydn mit Tobias Bockstahler als Solist und von Beethoven die Symphonie Nr. 1.

In dem seit über 40 Jahren bestehenden philharmonischen Orchester spielen gegenwärtig etwa 70 Streicher und Bläser aller Alters- und Berufsgruppen aus Freiburg und Umgebung mit, seit 2003 leitet Martin Rupp das Orchester. Er war in den neunziger Jahren Leiter des Denzlinger Concordia-Männerchors und gründete im Rahmen einer Ferienaktion den heutigen Pop- und Jazzchor ursprünglich als „Projektchor“.

Mozarts „Schauspieldirektor“ ist ein Singspiel in einem Aufzuge, das 1786 in Wien uraufgeführt wurde. Die Ouvertüre im Stile eines Symphonie-Satzes war zugleich ein sehr gelungener Auftakt zum Konzertabend.

Der junge Trompeter Tobias Bockstahler erntete für seine bravouröse Solo-Darbietung bei Haydns Konzert für Trompete und Orchester zu Recht besonderen Beifall. Der 1990 in Emmendingen geborene Musiker erhielt bereits im Alter von acht Jahren Trompetenunterricht und studierte sieben Semester an der Musikhochschule Freiburg. Zwischen 2006 und 2010 erhielt er fünf Bundespreise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Nach der Konzertpause bekamen die Besucher schließlich Ludwig van Beethovens erste Symphonie zu hören, die im Jahr 1800 unter der Leitung des Komponisten in Wien uraufgeführt wurde und bereits damals ein großer Erfolg war.

Einmal mehr genossen die Konzertbesucher einen Abend, der viel Freude am Musizieren ausstrahlte und allseits mit großem Beifall aufgenommen wurde.

WZO (Wochenzeitungen am Oberrhein) „Von Haus zu Haus“, Ausgabe Denzlingen vom 31. März 2011